WILD BUNCH präsentiert
in Zusammenarbeit mit **LD ENTERTAINMENT, FABULA, WHY NOT PRODUCTIONS,**
BLISS MEDIA, ENDEMOL SHINE STUDIOS
eine **PROTOZOA** Produktion

JACKIE

DIE FIRST LADY

Ein Film von
PABLO LARRAÍN

mit
NATALIE PORTMAN, PETER SARSGAARD, GRETA GERWIG,
BILLY CRUDUP, JOHN HURT
u.v.a.

USA 2016 * 100 Minuten * 1:1.66 * 5.1 digital

KINOSTART: 26. Januar 2017

Im Verleih von
PATHÉ FILMS AG

Pressebetreuung:
Pathé Films AG
Neugasse 6
8031 Zürich 5
Tel. 044 277 70 83
anna-katharina.straumann@pathefilms.ch

Mehr Infos unter:
www.jackie-film.de

Pressematerialien zum Download unter:
<http://pwww.pathefilms.ch>

FILMPIRATERIE Wir weisen ausdrücklich darauf hin: Filme sind urheberrechtlich geschützte Werke gemäss § 2 Abs. 1 Nr. 6 UrhG. Ein Vervielfältigen, Verbreiten oder öffentlich Wiedergeben dieser Werke ohne ausdrückliche Zustimmung des Rechteinhabers ist strafbar gemäss §§ 106 i.V.m. 15, 16, 17 UrhG.

BESETZUNG

Jacqueline Kennedy
Robert „Bobby“ Kennedy
Nancy Tuckerman
Journalist
Priester
Lyndon B. Johnson
Lady Bird Johnson
William Walton
Jack Valenti
John F. Kennedy
u.v.a.

NATALIE PORTMAN
PETER SARSGAARD
GRETA GERWIG
BILLY CRUDUP
JOHN HURT
JOHN CARROLL LYNCH
BETH GRANT
RICHARD E. GRANT
MAX CASAELLA
CASPAR PHILLIPSON

SYNCHRONSTIMMEN

Manja Doering
Peter Flechtner
Nicole Hannak
Oliver Siebeck
Jürgen Thormann
Axel Lutter
Monica Bielenstein
Frank Röth
Tobias Lelle
Karlo Hackenberger

Synchronfirma
Dialogbuch und Synchronregie

TaunusFilm Synchron Berlin
Dr. Harald Wolff

STAB

Regie
Drehbuch
Produktion

PABLO LARRAÍN
NOAH OPPENHEIM
JUAN DE DIOS LARRAÍN, DARREN ARONOFSKY,
MICKEY LIDDELL, SCOTT FRANKLIN, ARI HANDEL
PETE SHILAIMON, JENNIFER MONROE, JAYNE HONG,
JOSH STERN, WEI HAN, QI LIN, MARTINE CASSINELLI,
CHARLIE CORWIN, HOWARD OWENS

Ausführende Produktion

Kamera
Ausstattung
Kostüme
Musik
Schnitt
Make-up
u.v.a.

STEPHANE FONTAINE, A.F.C.
JEAN RABASSE, A.D.C.
MADELINE FONTAINE
MIKA LEVI
SEBASTIAN SEPULVEDA
FABIENNE GERVAIS

KURZINHALT

Sie ist eine First Lady wie aus dem Märchen: elegant, kultiviert, populär. Und schon zu Lebzeiten eine Legende. Als Präsidentengattin verwandelt sie das Weisse Haus in einen glamourösen Ort, an dem sich die High Society trifft. Das ist schlagartig vorbei, als Präsident John F. Kennedy am 22. November 1963 in Dallas erschossen wird. Jackie Kennedy (Natalie Portman) verliert alles – ihre Liebe, ihre Aufgabe, ihr glitzerndes Leben. Geschockt und traumatisiert durchlebt sie die folgenden Tage, ergreift aber bald die Initiative und kümmert sich um das Vermächtnis ihres Mannes...

JACKIE ist das facettenreiche Porträt einer Ikone der 1960er Jahre. Jacqueline Kennedy war ebenso berühmt wie mysteriös, eine Frau, die als Inkarnation von Stil und Chic in die Geschichte einging. Regisseur Pablo Larraín (NERUDA, EL CLUB) nähert sich dieser Kultfigur aus unterschiedlichen Perspektiven. Raffiniert verwebt er Vergangenheit und Gegenwart zu einem faszinierenden Gesamtkunstwerk, das nie behauptet, sämtliche Geheimnisse lüften zu können. Oscar-Preisträgerin Natalie Portman (BLACK SWAN) zeigt in der Titelrolle einmal mehr, dass sie zu den herausragenden Schauspielerinnen unserer Zeit gehört. Unterstützt wird sie von Peter Sarsgaard (DIE GLORREICHEN SIEBEN, NIGHT MOVES) in der Rolle des Robert Kennedy und Greta Gerwig (FRANCES HA, MAGGIE'S PLAN) als Jackies Assistentin. In weiteren Rollen brillieren Billy Crudup

(SPOTLIGHT, ALMOST FAMOUS), John Hurt (DAME, KÖNIG, AS, SPION, HARRY POTTER) und Richard E. Grant (DOWNTON ABBEY, GAME OF THRONES).

JACKIE feierte seine Weltpremiere 2016 beim Filmfestival von Venedig und wurde dort mit dem Preis für das Beste Drehbuch ausgezeichnet. In Toronto folgte der Platform Prize für Pablo Larraín. Mit ihrer Golden Globe Nominierung als Beste Hauptdarstellerin gilt Natalie Portman inzwischen als heiße Anwärtlerin auf einen weiteren Academy Award. Kürzlich wurde sie bereits bei den Critics Choice Awards als Beste Darstellerin geehrt, während der Film mit den Preisen für Hair & Make-up und Kostümdesign honoriert wurde.

STATEMENT DES REGISSEURS PABLO LARRAÍN

„Eine Kugel traf den Präsidenten im Genick, die tödliche zweite Kugel zerschmetterte die rechte Seite seines Schädels ...“

(Bericht der Warren Commission)

„Seine 34-jährige Frau, Jacqueline Kennedy, sass direkt neben ihm.“

Direkt neben ihm ... Wie muss das für sie gewesen sein? Wir alle kennen die Geschichte der Ermordung John F. Kennedys. Aber nicht aus der Perspektive seiner Frau. Was hat sie in den Tagen danach durchgemacht? Als sie in Trauer versank, die verstörten Kinder an ihrer Seite, die Augen der Welt auf sie gerichtet? Jackie war eine Königin ohne Krone, die ihren Thron und ihren Mann verloren hatte. Die stilsichere, kultivierte, beliebte Jacqueline Kennedy gehörte zu den am meisten fotografierten Frauen des 20. Jahrhunderts. Trotzdem wissen wir nur wenig über sie. Diese introvertierte, undurchdringliche Frau ist wahrscheinlich die bekannteste Unbekannte der Moderne. Mir gefällt der Gedanke, dass wir uns nie sicher sein werden, wie sie wirklich war. Ihre Aura, das Glitzern in ihren Augen werden wir nie kennenlernen. Wir können uns nur auf die Suche begeben. Das Ergebnis kann nur ein Film sein, der aus Fragmenten besteht. Aus Erinnerungsschnipseln. Assoziationen. Orten. Bildern. Menschen.

Präsident Kennedy war jung, als er starb. Seine Amtszeit endete abrupt. Die wenigen Dinge, die er in so kurzer Zeit bewegen konnte, drohten in Vergessenheit zu geraten. Selbst in ihrem traumatisierten Zustand war Jacqueline Kennedy eins klar: Jemand musste sein Werk vollenden. Seine Geschichte zu Ende schreiben. In nur wenigen Tagen machte sie ihren Mann zu einer Legende. Sie prägte sein Image und sicherte ihm seinen Platz in der Geschichte. Und nebenbei wurde sie selbst zur Ikone, die man auf der ganzen Welt nur mit ihrem Vornamen kannte – *Jackie*.

INTERNATIONALE PRESSESTIMMEN

„Brillant aufgebaute Charakterstudie, hart wie ein Diamant. Ein kühnes, vielschichtiges Portrait von Amerikas beliebtester First Lady.“ *Variety*

„Elegant, hochintelligent.“ *Screen Daily*

„Natalie Portman ist auf dem Weg zu ihrem zweiten Oscar.“ *Vanity Fair*

„Genau die Art von intelligentem und erwachsenem US-Kino, das es angeblich nicht mehr gibt.“ *The Independent*

„JACKIE ist ganz grosses Kino.“ *The Guardian*

PRESSENOTIZ

Sie war die prominenteste First Lady aller Zeiten, der Inbegriff von Kultiviertheit, Eleganz und Chic. Ihre Markenzeichen waren Pillbox-Hut, Etui-Kleid und Perlenkette, aber Jacqueline Bouvier Kennedy besass nicht nur Sinn für modische Accessoires. An der Seite von John F. Kennedy brachte sie Kultur und Geschichtsbewusstsein ins Weisse Haus – und die feine französische Küche. Dank Jackie war der Amtssitz des Präsidenten Anfang der 1960er Jahre ein schillernder, glamouröser Ort. Ein Ort für Legenden.

Kaum zwei Jahre währte das Glück der Kennedys. Dann, am 22. November 1963, hielt die Welt den Atem an, als JFK im texanischen Dallas Opfer eines Attentats wurde. Jackie sass direkt neben ihm auf der Rückbank des offenen Cabrios – für sie brach in diesem Moment ihre ganze Welt zusammen.

JACKIE, die erste US-Produktion des chilenischen Regisseurs Pablo Larraín (EL CLUB, NERUDA) spielt eine Woche nach dem Anschlag und zeigt die Präsidentenwitwe (Natalie Portman) in einer Wolke aus Trauer, Wut und tapferem Bemühen, die Oberhand zu behalten. Auf ihrem Anwesen in Hyannisport, Massachusetts, gewährt sie einem Journalisten (Billy Crudup) ein Interview. Jackie will selbst bestimmen, welches Bild die Welt sich machen wird – von ihr, vor allem aber von JFK, dessen Vermächtnis ihr sehr am Herzen liegt. Also erzählt sie: von den glorreichen Tagen, als das junge Paar das Weisse Haus wie im Sturm erobert, dort residiert wie am Hofe des Schlosses „Camelot“. Und von jenen dunklen Stunden, die auf den Mordanschlag folgen, als Jackie sich stundenlang weigert, ihr blutbeschmiertes Kostüm auszuziehen und mitanzusehen muss, wie Lyndon B. Johnson (John Carroll Lynch) noch in der Air Force One als neuer US-Präsident vereidigt wird.

Kein klassisches Biopic also, eher eine lose, essayistische Annäherung an den Mythos Jackie. Larraín und sein Autor Noah Oppenheim verschachteln kunstvoll die Zeitebenen und zeichnen ein ebenso intimes wie kryptisches Bild ihrer vielschichtigen Protagonistin: Jackie wirkt mal hilflos und verwundet, mal kühl und kontrolliert. Natalie Portman verkörpert diese Frau mit geradezu unglaublicher Intensität. Als Jackie schafft sie den Spagat zwischen unsicherer Polit-Novizin und meisterhafter Manipulatoreurin; grandios die Szenen mit Crudup, in denen sie gefasst und pflichtbewusst ihre Geschichte erzählt und jede emotionale „Entgleisung“ sofort korrigiert. Er glaube doch nicht, dass sie ihn das veröffentlichte lasse, fragt sie, nachdem sie die Schrecken des Attentats in ergreifender Genauigkeit hat Revue passieren lassen.

Der Film folgt keiner Chronologie und erhebt erfreulicherweise auch nicht den Anspruch, „objektiv“ zu sein. Stück für Stück setzt sich das Bild einer Frau zusammen, die von der Öffentlichkeit bewundert, aber auch verkannt wird. Mit grosser Energie ringt sie um Selbstbehauptung, weigert sich, das Weisse Haus voreilig zu verlassen, setzt alles daran, die Modalitäten von Kennedys Beerdigung selbst zu bestimmen. Wichtige Verbündete sind dabei JFKs Bruder Robert (Peter Sarsgaard), Jackies Assistentin Nancy (Greta Gerwig) und ein Priester (John Hurt), den Jackie für quasi-therapeutische Gespräche konsultiert. Larraíns Film entwickelt sich zu einer ebenso eleganten wie eindringlichen Abhandlung über Trauer und Schmerz, aber auch über die gnadenlosen Mechanismen des Politikbetriebs, der sich selbst von der Katastrophe nicht aus dem Rhythmus bringen lässt. Der tragischen, resoluten, fragilen, wunderbaren Heldin im Zentrum kommen wir dabei ganz nah, und dennoch bleibt sie ein faszinierendes Rätsel.

INHALT

*„Don't let it be forgot
That once there was a spot,
For one brief, shining moment
That was known as Camelot.“*
(Aus dem Musical „Camelot“)

Nach dem Attentat auf Präsident John F. Kennedy ist Jackie Kennedy (Natalie Portman) zutiefst erschüttert. Ein tödlicher Schuss, abgefeuert am 22. November 1963 während einer Wahlkampfreise in Dallas, verwandelt ihre ganze Existenz in einen Scherbenhaufen. Doch bevor die populärste First Lady aller Zeiten entscheiden kann, wie es für sie und ihre beiden Kinder weitergeht, kümmert sie sich um das historische Vermächtnis ihres Mannes: um den Mythos JFK.

An einem kühlen Herbsttag gewährt sie in ihrem Haus in Hyannisport, Massachusetts, einem Journalisten (Billy Crudup) ein Exklusivinterview. Und stellt gleich klar, dass nur von ihr autorisierte Fakten und Formulierungen in Druck gehen werden. Jackie weiss, dass die Welt auf ihre Worte wartet. Sollte sie nicht reden, werden es andere tun. Also macht sie aus der Not eine Tugend. Sie spricht über das Attentat und die von Trauer umnebelten Tage danach, aber sie nutzt auch die Gelegenheit, die Präsidentschaft ihres Mannes – und ihren eigenen Anteil daran – so zu schildern, wie sie ihrer Meinung nach in die Geschichtsbücher eingehen soll.

Sie berichtet von jenen Tagen, in denen die Kennedys das Weisse Haus in einen glamourösen Ort verwandeln, an dem sich Dichter und Denker die Klinke in die Hand geben und rauschende Feste feiern. Es ist ihr „Camelot“, mit JFK (Caspar Phillipson) als König Arthur und Jackie als seiner Königin. Schon früh sucht Jackie das Rampenlicht, führt unterstützt von ihrer Assistentin Nancy Tuckerman (Greta Gerwig) ein Fernsehteam durchs Weisse Haus und engagiert sich für das historische Erbe früherer Präsidenten. Besonders Abraham Lincoln hat es ihr angetan.

JFK ist noch keine zwei Jahre Präsident, als die Kennedys Ende 1963 mit der Air Force One nach Texas fliegen. Jackie sitzt neben ihm in der offenen Limousine, als ihn die beiden tödlichen Kugeln treffen. Immer wieder kreist ihre Erinnerung um diesen Moment: Hätte sie ihn womöglich retten können? Danach geht alles sehr schnell. Lyndon B. Johnson (John Carroll Lynch) wird als neuer Präsident vereidigt, JFKs Leichnam nach Washington geflogen. Jackie, abwechselnd manisch und kühl kontrolliert, muss ihren Kindern die traurige Neuigkeit beibringen. Oft ist sie am Rand ihrer Kräfte, sucht Hilfe bei JFKs Bruder Robert (Peter Sarsgaard) und einem Priester (John Hurt). Es fällt ihr sichtlich schwer, sich von Camelot zu verabschieden. Ausserdem stellt sich die Frage, wie das Begräbnis aussehen soll. Wird sich die First Lady noch einmal der Öffentlichkeit präsentieren?

ÜBER DIE PRODUKTION

„Jeder kennt die Geschichte von John F. Kennedys Ermordung. Aber nicht aus der Perspektive seiner Frau. Was hat sie in den drei darauf folgenden Tagen durchgemacht? Als sie in Trauer versank, ihr Leben und das ihrer Kinder sich für immer änderte und die Augen der Welt auf sie gerichtet waren? Jackie war eine Königin ohne Krone, die nun ihren Thron und ihren Mann verloren hatte.“

Pablo Larraín, September 2016

JACKIE nimmt den Zuschauer mit auf eine Zeitreise, lässt ihn an einem der erschütterndsten Momente der US Geschichte teilhaben. Das anrührende Drama präsentiert auf faszinierende Weise eine neue Sicht auf diese Frau und ihre Zeit und illustriert die moderne Legendenbildung durch die mediale Berichterstattung, die mit Tragödien von so grosser Tragweite einhergeht.

Am 22. November 1963 genoss Jacqueline Kennedy weltweit den Status einer der berühmtesten Persönlichkeiten überhaupt, bewundert und beneidet zugleich. Als elegante, modebewusste und attraktive Ehefrau des bisher jüngsten Präsidenten der USA war sie auch die First Lady der Fernsehberichterstattung – fotogen, einnehmend und unergründlich hinter ihrem fast mythisch anmutenden Image aus Anmut, Jugend und Idealismus.

Binnen Stunden sollte sich dies alles schlagartig ändern. Als John F. Kennedy in Dallas neben seiner Frau in einer Autokolonne von den Kugeln eines Schützen tödlich getroffen wurde, brach Jackies Welt zusammen – und mit ihr die Hoffnung einer ganzen Nation. In diesem Moment voller Schock und Verwirrung sah die Welt die Bilder der zurückgenommenen Trauer einer First Lady, die bis heute ihre ergreifende und faszinierende Wirkung nicht verloren haben. Doch niemand bekam zu sehen, wie es hinter den geschlossenen Türen in Jackies Welt aussah. Plötzlich war sie allein, nur die Familie, ein Vertrauter und ein Priester standen ihr bei. Die First Lady hatte als Witwe, Mutter und zögerlich agierendes Rad in der politischen Maschinerie plötzlich jede Menge Herausforderungen zu bestehen. Sie tröstete ihre kleinen Kinder, plante die Beerdigung ihres Mannes sowie die zügige Übergabe des Weissen Hauses an den Nachfolger und sorgte vor allem dafür, dass das politische Vermächtnis ihres Mannes bewahrt wurde.

JACKIE vereint den preisgekrönten Regisseur Pablo Larraín (NERUDA, NO) mit der Schauspielerin und Oscar-Gewinnerin Natalie Portman. Larraín verleiht dem Genre des Biopics eine kühne, unkonventionelle Note, indem er historisches Archivmaterial mit fiktionalen Spielszenen mischt, sich auf einen einzigen kritischen Punkt in Jackies Leben konzentriert und ihn auf allen Ebenen offenlegt. Portman lotet hierbei gekonnt die emotionalen Untiefen einer Frau aus, die ihre nur in kontrollierter Form zur Schau gestellte Trauer vor den Augen der Weltöffentlichkeit in eine Serie von bedeutungsschweren Gesten und Handlungen umsetzt. Das Resultat ist ein intimes Porträt von Jacqueline Kennedy, wie es es bisher noch nie gab – einer verletzlichen Frau, hin- und her gerissen zwischen Verlust, Liebe, Selbsterhaltungstrieb, öffentlichem Interesse und dem Platz ihres Mannes in der Weltgeschichte.

EIN RISKANTES DREHBUCH, EIN MUTIGER REGISSEUR, EINE BRILLANTE SCHAUSPIELERIN

Jackie Kennedy führte ein vielschichtiges Leben, doch als es darum ging, darüber zu schreiben, kam der Drehbuchautor und Journalist Noah Oppenheim zu dem Ergebnis, dass *eine* Geschichte ihre Persönlichkeit besonders deutlich zum Vorschein brachte: die Tage nach der Ermordung ihres Mannes, als sie nahezu allein im Weissen Haus über das Vermächtnis seiner Präsidentschaft wachte.

Innerhalb einer Woche musste diese von Natur aus eher zurückhaltende Frau unter den Augen der Weltöffentlichkeit ihren tragischen Verlust verarbeiten und auf die harten politischen Realitäten einer Nation, die in ein kollektives Trauma taumelte, reagieren. Obwohl John F. Kennedys Präsidentschaft heute von der US-Bevölkerung sehr geschätzt wird, wurde sein politisches Erbe zum Zeitpunkt seines Todes nicht sehr hoch angesetzt. Nach nur zwei Jahren und neun Monaten im Amt fürchteten seine Vertrauten, dass sein Potenzial und seine Entscheidungen bald vergessen sein würden. Jackie machte es sich zur Aufgabe, die Präsidentschaft ihres Mannes als eine Phase voller Hoffnung und Zuversicht in der amerikanischen Geschichte zu verankern.

„Wie bei so vielen Frauen der Weltgeschichte ist auch Jackie nie ihrer Bedeutung entsprechend gewürdigt worden. Das Erste, womit sie in Verbindung gebracht wird, sind ihr Stil und ihre Eleganz. Doch sie hat es mit ihrer hervorragenden Öffentlichkeitsarbeit verstanden, nach dem Tod von JFK ein Bild von sich und ihrem Mann zu kreieren, das dem Hofe des König Arthus ähnlich war. Für mich ist das die Phase in ihrem Leben, in der ihre eigentliche Stärke besonders deutlich zutage tritt“, begründet Oppenheim, warum die Wahl ausgerechnet auf diese Woche im Jahr 1963 fiel.

Oppenheim kennt sich in der Welt der Nachrichten und Politik bestens aus. Er leitete das Nachrichtenressort der NBC und war Senior Producer der „Today Show“. Insofern liegt seinem Drehbuch eine solide Rechercheleistung zugrunde. Das Schwierige war allerdings, aus all dem auch die tatsächliche emotionale Befindlichkeit von Jackie herauszuarbeiten. „Natürlich gibt es eine Unmenge an Material über Jackies Leben, die mich gleichzeitig mit der kreativen Freiheit ausstattete, ihre Persönlichkeit tiefer auszuloten und jenseits der Fakten Rückschlüsse auf sie zu ziehen.“

Oppenheim sieht ihre Geschichte keineswegs nur als ein Kapitel der Vergangenheit, sie wirkt bis in unsere Zeit nach. „Sie erinnert an eine Zeit, in der Politik noch mit einer gewissen Würde betrieben wurde. Die Präsidentenfamilie im Weissen Haus wurde damals noch von allen bewundert. Jackie war so etwas wie die erste amerikanische Königin; sie zeigte, was es hiess, selbst unter grösstem Druck Würde zu bewahren. Und ihr Fall illustriert, wie Personen des öffentlichen Lebens aktiv an ihrer Imagebildung arbeiten und moderne Mythenbildung betreiben.“

Oppenheims Drehbuch landete auf der berühmten „Schwarzen Liste“ von nicht verfilmten Drehbüchern und wurde zum Sprungbrett für seine Karriere als Drehbuchautor. Neben Spielberg zeigte auch Darren Aronofsky reges Interesse, der sich mit BLACK SWAN, THE WRESTLER und REQUIEM FOR A DREAM bereits einen Namen als filmischer Bilderstürmer gemacht hatte. Er stellte er den Kontakt zu Pablo Larraín und Natalie Portman her und beschränkte sich darauf, den Film mit seiner Firma Protoza Pictures zu produzieren.

Aronofsky schildert seine Einschätzung des Projekts folgendermassen: „Ich fand es interessant, weil es deutlich macht, wie wichtig es ist, auch den Menschen hinter solchen Ikonen zu sehen. Es schwächt unsere Bewunderung für sie nicht, wenn wir nicht nur von ihren Stärken und Mut erfahren, sondern auch von ihren Ängsten und Zweifeln. Dadurch wirken sie doch nur umso realer.“

Als Aronofsky darüber brütete, welche Richtung er mit dem Projekt einschlagen sollte, sah er Pablo Larraíns Film EL CLUB – ein fesselndes Drama, das in einem geheim gehaltenen Altersheim für katholische Priester spielt, die dorthin nach ihren diversen Verfehlungen abgeschoben werden. Larraíns Fähigkeit, seine filmische Erzählung mit einem unverwechselbaren Stil zu versehen, ohne dass emotionaler Tiefgang und politisches Ausmass der Geschichte in den Hintergrund treten, überzeugte Aronofsky auf Anhieb davon, dass Larraín genau der richtige Regisseur für JACKIE sein würde.

Der chilenische Regisseur stellte nur eine Bedingung: Natalie Portman müsse Jackie spielen. Aronofsky war ganz seiner Meinung. „Wer kann so eine Ikone überzeugend verkörpern? Natalie ist eine Schauspielerin, die es auf magische Weise schafft, in ihren Rollen als Person zu verschwinden. Sie geht ganz in ihnen auf.“

Larraíns wahrscheinlich bekanntester Film ist der chilenische Film NO, der für einen Oscar nominiert war. Dieses Jahr erregte er mit NERUDA Aufsehen, einem eigenwilligen Biopic über den gleichnamigen chilenischen Dichter und Nobelpreisträger. Aronofsky sieht Larraíns Stärke darin, dem Zuschauer Menschen nahezubringen, die eigentlich unnahbar scheinen. „Als Chilene begegnete Pablo den Kennedys mit weniger Ehrfurcht als ein US Regisseur. Er konnte sich dem Thema auf unorthodoxe Weise nähern und das Projekt so in eine völlig unerwartete Richtung führen.“

Noah Oppenheim war begeistert von der Zusammenarbeit mit Larraín. „Pablo hat das Projekt bereichert, indem er mit einem einzigartigen neuen Ansatz darangegangen ist. Er hat mich dazu animiert, Jackies menschliche Seite und ihre Widersprüche stärker zu ergründen. Das hat das Drehbuch um Längen besser gemacht.“

Larraín konzipierte JACKIE als ein Kaleidoskop, in dem die einzelnen Fragmente aus den zahlreichen Erinnerungen und Eindrücken bestehen, die ihr durch den Kopf gehen und am Ende ein komplexes, facettenreiches Gesamtbild ergeben. Die Kamerabilder sollten geradezu schmerzhaft intim sein, was in einem Film über das Weisse Haus einmalig ist, weil es die First Lady in ihrer Verletzlichkeit quasi ungeschminkt preisgibt. Dieser Ansatz wird von Portmans sensibler Darstellung komplettiert.

Für diesen intimen Stil musste Larraín die Privatperson Jackie gründlich kennenlernen. Er realisierte schnell, dass er eigentlich gar nicht wusste, wie sie wirklich war. Er wollte aufspüren, was sich hinter der stoischen Witwe und charmanten First Lady tatsächlich verbarg. Besonders berührt war er von der Leidenschaft, mit der Jackie sich um ihre Kinder kümmerte und das politische Erbe ihres Mannes zu verteidigen suchte. Dabei verlor sie auch nie die angeschlagene Psyche der amerikanischen Nation aus den Augen. „Hinter den bekannten Fotos von der Stilikone an der Seite JFKs verbarg sich in Wahrheit eine gebildete Frau, die ein ungewöhnliches politisches Gespür hatte. Und sie verstand es, die öffentliche Kommunikation in einer Weise für ihre Zwecke zu nutzen, wie kaum ein anderer ihrer Zeitgenossen.“

Larraín fand es faszinierend, wie Jackie sich im Anschluss an diese einmalige Tragödie der Ermordung eines US Präsidenten quasi zum Gefäss der kollektiven Trauer einer ganzen Nation machte, die von Zukunftsängsten und Zweifeln geprägt war. „In diesem Moment zeigte sie die Grösse einer Königin, sie wurde zur Mutter einer trauernden Nation. Sie schulterte die Sorgen der Nation zusätzlich zu ihrer persönlichen Trauer und trug es mit Würde und ungeheurem Mitgefühl.“

Während dieser turbulenten Woche schloss die Öffentlichkeit Jackie genauso ins Herz wie ihren verstorbenen Mann. „Es war nicht ihre Absicht, zur Ikone zu werden“, betont Larraín. „Doch indem sie sich für das politische Vermächtnis ihres Mannes einsetzte, wurde sie dazu. Diese Lücke zwischen dem, was sie eigentlich wollte, und dem, was dabei am Ende herauskam, fand ich besonders interessant.“

Stilistisch war Larraín fasziniert von der Idee, historisches Archivmaterial (Autokolonne in Dallas, Lyndon B. Johnsons Vereidigung als Präsident in der Air Force One, JFKs Staatsbegräbniszeremonie und das Begräbnis auf dem Arlington Friedhof) mit den gespielten Szenen zu mischen, die nicht dokumentiert werden konnten und Ergebnis gewagter Imagination sind. Der Fernsehbeitrag „A Tour of the White House with Mrs. John F. Kennedy“ von 1962 zeigt jene Jackie, wie die Öffentlichkeit sie aus der Zeit vor dem Tod ihres Mannes kannte. Ihre Führung durch das frisch renovierte Weisse Haus

zeigt, wie sich ihre öffentliche und private Sphäre in dem gezielten Einsatz dieses brandneuen Mediums mischten. „Ich schaute mir das mehrmals an. Es war ihr erster Fernsehauftritt und sie fühlte sich unwohl dabei, doch Jack hatte sie dazu ermuntert. Sie war fälschlich beschuldigt worden, Steuergelder für die Renovierung verschwendet zu haben, obwohl sie ausschliesslich mit privaten Geldern finanziert wurde. Sie verstand es, den Zuschauer zu fesseln.“

Darin betont Jackie, das Weisse Haus sei mehr als nur Heim und Arbeitsplatz des Präsidenten. Vielmehr sei es ein Schaukasten, in dem amerikanische Geschichte, Kunst und Nationalstolz dokumentiert würden. Ein Moment hat Larraín besonders berührt: „Als sie in Lincolns Schlafzimmer steht, erzählt sie, was mit seiner Witwe nach seiner Ermordung geschah. Es wirkte wie eine Vorahnung auf mich. Ich musste diese Führung im Film zeigen, weil an der Stelle zu erahnen ist, dass sie eine innere Last mit sich trägt.“

Larraín wollte auch deutlich machen, dass Jackie die Erste war, die die Kennedy-Regierung mit Camelot gleichsetzte – dem Mythos um König Arthus und die Ritter der Tafelrunde, die sich von edlen Prinzipien leiten liessen. Heute wird die gesamte Amtszeit Kennedys als Camelot bezeichnet, doch es war Jackie, die dieses Bild nach seiner Ermordung in die Welt setzte – in ihrem Interview mit dem „Life Magazine“, das im Film nachgestellt wird. Darin erwähnt Jackie, wie sehr ihr Mann das Musical „Camelot“ von Lerner und Loewe liebte, besonders die Texte: „Lasst uns nicht vergessen, dass dereinst war ein Ort, nur für einen kurzen lichten Moment, den jeder als Camelot kennt.“ Dieser kurze lichte Moment wurde durch das von Jackie bemühte Bild zum Inbegriff des plötzlichen Verlusts der Lichtgestalt des Präsidenten.

Aronofsky holte den Produzenten Scott Franklin mit an Bord, der ihn bei BLACK SWAN, THE WRESTLER und REQUIEM FOR A DREAM zur Seite gestanden hatte. Ari Handel, ebenfalls Produzent bei BLACK SWAN und THE WRESTLER sowie bei NOAH, komplettierte den Stab der Ausführenden Produzenten. Beide waren von dem Stoff fasziniert. „Ich hoffe, dass der Film die Leute dazu bringt, ihre Erwartungshaltung gegenüber dem Genre Biopic zu überdenken, denn Pablo nimmt uns hier auf eine gänzlich andere Reise mit, er lotet emotionale Untiefen aus“, schwärmt Handel.

Produzent Mickey Liddell (THE GREY – UNTER WÖLFEN) von LD Entertainment sorgte dafür, dass die Produktion reibungslos ablief. „Als ich mit Pablo das Projekt am Telefon besprach, wurde mir schnell klar, dass wir ganz auf einer Linie sind. Wir vervollständigten die Sätze des anderen und waren gleichermassen von dem Drehbuch begeistert. Mich reizte es, ein historisches Drama aus einer neuen Perspektive zu erzählen.“

Larraín baute auch auf die Unterstützung seines Bruders Juan de Dios Larraín, mit dem er bereits andere seiner Filme produziert hatte. „Wir sind Brüder, Partner und Freunde“, fasst Juan de Dios Larraín ihr spezielles Verhältnis zusammen. „Pablos Vision entwickelt sich in vielen Teilen erst im Laufe des Drehs. Ich arbeite schon so lange mit ihm zusammen, dass ich für die nötige Arbeitsumgebung sorgen kann, damit sich seine Kreativität frei entfaltet.“

WIE NATALIE PORTMAN DEN SCHLEIER EINER AMERIKANISCHEN IKONE LÜFTETE

Natalie Portmans eindringliche, emotional ungeschminkte Darstellung ist das Herzstück von JACKIE. Sie lässt den Zuschauer teilhaben an Jackie Kennedys Seelenzustand während einer ihrer verletzlichsten, nachdenklichsten und klarsten Momente. So eine Rolle zu meistern, fällt einer Schauspielerin sicherlich nicht leicht. Immerhin steht Jackie Kennedy weit oben auf der Liste der am meisten bewunderten Frauen Amerikas. Wie Abigail Adams und Eleanor Roosevelt war auch sie eine First Lady, die den Zeitgeist repräsentierte. Doch sie war auch eine Frau funkelnder Widersprüche. Ihr Abschluss in

Romanistik machte sie zur Akademikerin, doch ihr sicheres Gespür für zukunftsweisenden Stil brachte ihr besonders grosse Popularität ein. Sie war eine zurückhaltende Traditionalistin, doch ihre Selbstbeherrschung entsprach dem Stil der neuen TV-Kultur. Sie war gerade mal 31, als John F. Kennedy Präsident wurde, und wurde zum Inbegriff der im Wandel befindlichen, hoffnungsvollen neuen Welt.

Als ihr Mann starb, verfolgte sie mit eisernen Willen das Ziel, sein Vermächtnis in den Annalen der amerikanischen Geschichte unangreifbar zu verankern: Die Prozession bei seiner Beerdigungszeremonie entsprach der Abraham Lincolns. Sie insistierte darauf, dass er auf dem Nationalfriedhof in Arlington beerdigt wurde und an seinem Grab eine ewige Flamme wie beim Grab des unbekanntes Soldaten in Paris errichtet wurde. Damit legte sie gleichzeitig auch das Fundament für ihr Vermächtnis – der Inbegriff einer Frau, die im Angesicht eines schweren Schicksalsschlags Würde und Fassung bewahrt.

Für Pablo Larraín war klar, dass keine andere als Natalie Portman das eindringliche Porträt von Jackie Kennedy gelingen könnte. „Sie hat mit Jackie Kennedy gemeinsam, dass sie die Aura des Geheimnisvollen umgibt. In ihrem Gesicht spielt sich ganz viel ab. Das macht für mich Kino aus. Natalie zeigt uns eine Frau, die innerlich blutet, doch nichts davon nach aussen preisgibt.“

Portman sah diese Rolle als ihre bisher grösste Herausforderung, gepaart mit einer immensen Verantwortung. Doch das Drehbuch überzeugte sie auf Anhieb. Es reizte sie, das zu zeigen, was bisher der Öffentlichkeit vorenthalten worden war – eine Frau, die bestens verstand, welche Bilder im kollektiven Gedächtnis haften bleiben und worauf es ankam. Dieser eiserne Wille trieb sie an in einer Zeit, in der jeder vollstes Verständnis dafür gehabt hätte, wenn sie unter der Trauer zusammengebrochen wäre. „Jackie ist den meisten bekannt als unnahbare Ikone, die immer eine Fassade aufrechterhielt. Wir zeigen den Menschen Jackie, und diesen Ansatz liebe ich an unserem Film.“

In ihrer Verzweiflung hielt Jackie der Gedanke aufrecht, JFK als unsterbliches Symbol für die moralischen Prinzipien Amerikas zu etablieren. „Sie war Akademikerin und begeisterte sich für Geschichte. Jackie wusste, dass es darauf ankam, das Leben ihres Mannes in eine Geschichte zu kleiden, denn das ist es, was von Generation zu Generation weitergegeben wird. Was mich dabei faszinierte, ist, wie sie die Geschichte ihres Mannes kontrollierte und sich dabei gleichzeitig in ihr verlor, um ihrem Kummer ein Ziel zu geben.“

Trotz intensiver Recherche wusste Portman, dass sie sich Jackie auf ihre Art zu eigen machen musste. „Es ist schon beängstigend, so eine bekannte Persönlichkeit zu spielen, von der jeder weiss, wie sie aussah, redete und sich bewegte. Andererseits hatte es den Vorteil, dass all dies in Unmengen von Film- und Radio-Aufnahmen dokumentiert war. Jackie gab nach dem Tod ihres Mannes zwei Interviews – eins im Life Magazine, das andere führte der Historiker Arthur M. Schlesinger Jr. über acht Stunden. Danach sprach sie nie wieder öffentlich über diese Phase ihres Lebens.“ Portman fand es auffällig, wie stark Jackie die Interviews redigierte. Sie fragte sich, was Jackie verbergen wollte. Diese Frage wurde zum wichtigen Schlüssel, als sie sich in die Rolle hineindachte.

Eine Szene, die der Feder des Autors entstammt, empfand Portman als besonders vielsagend: Jackie hört sich eine Aufzeichnung des Musicals „Camelot“ an, als sie verzweifelt eine Reihe von Kleidern anprobiert und keins ihrer gegenwärtigen Stimmung entspricht. Ihre Instinkte haben sie verlassen, doch sie muss die äussere Fassade aufrechterhalten. Für Larraín ist das eine der Schlüsselszenen des Films: „Die eleganteste Frau der Welt ist plötzlich verunsichert, was sie anziehen soll, weil sie nicht mehr weiss, wer sie ist. Natalie zeigt sie, wie sie nicht aufhören kann, Kleider anzuprobieren. Ein wunderschön trauriges Bild für ihre Identitätskrise.“

Der Film besteht fast nur aus extremen Grossaufnahmen. Kameramann Stéphane Fontaine wurde quasi zu Portmans Schatten. Die beiden glichen zwei Balletttänzern beim Pas de Deux. „Stéphanes Kameraeinstellungen und -bewegungen haben die emotionale Ebene der Szenen verstärkt. Vieles von dem war das Resultat unserer gemeinsamen Improvisation. Wenn ich mich bewegte, musste er sich mir spontan anschliessen. Seine Kamera war mir so nah, dass sie sich wie ein Teil von mir anfühlte.“

Portman hofft, dass sie mit ihrer Darstellung dazu beiträgt, dass wir in Jackie Kennedy nicht nur eine Ikone sehen, sondern auch ihre zutiefst menschliche Seite.

WEITERE WICHTIGE DARSTELLER

Neben dem Hochseilakt von Natalie Portman zeichnen ihre ebenso talentierten Kollegen historisch verbiefte Konflikte, Konstellationen und Persönlichkeiten nach, die in den Tagen nach dem Mordanschlag eine wichtige Rolle in Jackies Leben spielten: Ihr Schwager, ihre beste Freundin, ihr Priester und der Journalist, der ihre Geschichte für die Öffentlichkeit aufbereitete.

Greta Gerwig (FRANCIS HA, MAGGIES PLAN) spielt Jackies Assistentin und engste Vertraute seit Kindertagen – Nancy Tuckerman. Beide spielten bereits Seite an Seite in FREUNDSCHAFT PLUS, insofern wirkte ihre Vertrautheit im Film echt. „Natalie und Greta verstehen sich blendend, die Freundschaft zwischen diesen beiden Frauen fühlt sich daher echt an. Greta verkörpert die Frau, an deren Schulter sich Jackie ausweinen konnte, auf sehr anrührende Weise“, schwärmt Pablo Larraín.

Gegenüber ihrem genauso erschütterten Schwager, dem Justizminister Robert F. Kennedy zeigt Jackie ebenfalls eine recht unbekannte Seite. Peter Sarsgaard (BLUE JASMINE, AN EDUCATION, KINSEY) spielt den späteren Präsidentschaftskandidaten, der 1968 selbst Opfer eines Mordanschlags wurde und ebenfalls zur amerikanischen Ikone wurde. „Ich zögerte zunächst, RFK zu spielen. Ich musste sehr mit mir ringen. Doch der Mann hat mich immer fasziniert. Obwohl ich mir nicht sicher war, ob ich die Aufgabe stemmen würde, hat Pablo mir voll und ganz vertraut.“ Für Natalie Portman war es bereits die zweite Zusammenarbeit mit ihm, sie kannten sich von GARDEN STATE: „Wir hatten sehr emotionale Szenen, eine davon hat mich besonders berührt. Wir stehen in Lincolns Schlafzimmer und Bobby spricht darüber, dass es niemals möglich sein wird, der Welt zu zeigen, wie grossartig Jack war.“ Sarsgaard glaubt, dass der Tod JFKs bei beiden eine immense Lücke hinterlassen hat. „Ihre Trauer war so heftig, dass der Film nicht Gefahr lief, ins Sentimentale zu kippen.“ Sarsgaard haderte etwas mit der Tatsache, dass er Bobby Kennedy nicht sonderlich ähnelt. „Pablo schlug mir vor, ich sollte eine entsprechende Zahnprothese tragen. Ich habe sie nicht in jeder Szene getragen, doch sie hat mir dabei geholfen, neben der inneren auch die äussere Nähe zu intensivieren.“

Eine weitere wichtige Figur ist der Mann, der schlicht „Der Journalist“ genannt wird. Als Vorbild diente Theodore H. White vom Life Magazine. Billy Crudup spielt den Mann, der herausfindet, welche Pläne Jackie nach dem Mord ihres Mannes verfolgt. Neben SPOTLIGHT und Cameron Crowes ALMOST FAMOUS ist Crudup aktuell an der Seite von Greta Gerwig in 20TH CENTURY WOMEN zu sehen. „Ich spiele den Journalisten, den Jackie kontaktiert, um ihre Version der Präsidentschaft ihres Mannes an die Öffentlichkeit zu bringen. Pablo wollte, dass der Journalist Jackie für oberflächlich hält. Sie wurde von vielen als unwichtige Figur einer nur kurzen Präsidentschaft abgetan. Doch allmählich entdeckt meine Figur, was für ein Mensch Jackie wirklich ist, und kann nicht umhin, ihren eisernen Willen zu bewundern.“

Der Priester, den Jackie ins Vertrauen zieht, wird von keinem Geringeren als John Hurt gespielt. Portman und er arbeiteten bereits in V WIE VENDETTA zusammen. Larraín ist schon seit langem ein Bewunderer von Hurts Genie. „Er erweckt den Eindruck, für die

absolute Wahrheit zu stehen. Ich selbst habe einen katholischen Hintergrund und Jackie war bekannt dafür, sich bei Priestern Rat zu suchen, deshalb wollte ich das in unsere Geschichte einbauen. Zwischen den beiden gibt es eine Schlüsselszene, die entscheidend dafür ist, dass Jackie die Kraft findet, weiterzumachen.“

DIE VERSCHMELZUNG DER REALEN UND IMAGINIERTEN JACKIE

Pablo Larraín brauchte für seine spezielle Mischung aus Archivmaterial und nachgestellten Szenen ein Team, das sein Konzept entsprechend umsetzen konnte. Er fand es in dem Kameramann Stéphane Fontaine (CAPTAIN FANTASTIC, DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN, EIN PROPHET), Cutter Sebastian Sepúlveda (EL CLUB), Produktionsdesigner Jean Rabasse (VATEL, DIE TRÄUMER), Kostümbildnerin Madeline Fontaine (AMÉLIE) und der Komponistin Mica Levi (UNDER THE SKIN).

Larraín wollte, dass die nuancierten Veränderungen von Jackies Gemütsverfassung mittels Kamera und Filmdesign visuell in Szene gesetzt werden. „Zu diesem Zweck haben wir viele Einstellung mit Handkamera gedreht und Sets gebaut, in denen wir den vollen 360 Grad-Radius ausschöpfen konnten. Die meisten Scheinwerfer haben wir an der Decke befestigt, das hat die Bewegungsfreiheit noch zusätzlich erhöht. Es sollte so wirken, als würden wir mit versteckter Kamera hinter verschlossenen Türen die intime Gefühlslage von Jackie filmen.“

Kameramann Fontaine verrät, dass sie für die raffinierte Kombination von Archivmaterial mit nachgestellten Szenen zum Teil auf 16mm-Material gedreht haben. „Pablo und ich haben uns eine Menge Archivmaterial aus den 60ern angeschaut. Dem visuellen Look wollten wir uns anpassen, doch es sollte nicht zu grobkörnig ausfallen. Isabelle Julien, eine Koloriererin, mit der ich schon lange zusammenarbeite, hat es wunderbar hingekriegt, das farblich aufeinander abzustimmen.“

Um die Fernsehsendung mit Jackies Führung durch das Weisse Haus nachzustellen, benötigten sie Kameras aus den 60ern, um visuell möglichst nahe am Original zu bleiben. „Die Technologie des Farbfernsehens damals separierte Rot-, Blau- und Grüntöne voneinander und wandelte sie in Fernsehsignale um. Das erzeugte einen unverwechselbaren Look. Ich hatte für meinen Film NO dieselbe Technik eingesetzt. Die Kamera lag noch bei mir Zuhause. Ich habe sie Stéphane mitgebracht, er hat damit die Führung gedreht und das Material anschliessend digital nachbearbeitet“, erläutert Larraín.

Jean Rabasse baute die Sets haargenau so auf, wie es auf dem Archivmaterial, das er für die Recherche heranzog, abgebildet war. „Jean baute uns diese riesigen Räume, in denen Stéphane Natalie in einer Totalen filmte, die ihre Einsamkeit und Verzweiflung deutlich macht“, erläutert Produzent Mickey Liddell. Larraín schwärmt von Rabasses Nachbau des Interieurs vom Weissen Haus: „Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich das erste Mal den fertigen Set betrat. Es hat mich umgehauen. Es sah dort genauso aus, wie man es von den Fotos her kennt. Jackie hat damals bei der Umgestaltung einen französischen Stoffdesigner hinzugezogen. Jean und die Kostümbildnerin Madeline Fontaine kontaktierten die Firmen, die damals die Stoffe für Jackie Kennedy in den 60ern herstellten. Die Stoffe, die nicht mehr produziert wurden, haben sie extra für den Film anfertigen lassen.“

Rabasse war sich bewusst, wie gross die Erwartungen waren, die er zu erfüllen hatte. „Jeder ist mit dem Weissen Haus aus Film und Fernsehen vertraut. Das war schon etwas beängstigend. Zumal ich Franzose bin und vorher noch nie in Washington war! Wir wollten die Nachbildung natürlich so authentisch wie möglich gestalten. Zum Glück haben wir bei unseren detaillierten Recherchen sogar den Originalentwurf von Jackies Umgestaltungsmassnahmen von 1962 aufgetrieben.“ Auch den Fernsehbeitrag „A Tour of

the White House with Mrs. John F. Kennedy” studierten er und sein Team gründlich, um die Sets exakt nachbilden zu können. „Einer meiner Assistenten verbrachte zwei Monate damit, alle Gemälde zu identifizieren und die exakte Höhe, in der sie gehängt wurden.“

Trotz Rabasses Detailtreue gab es Raum für expressionistische Nuancen. „Pablo meinte, wir sollten bei der Gestaltung Mut im Einsatz von Farben zeigen, das würde dem Geist Jackies entsprechen. Also nutzten wir Farben, um ihre Gemütslage zusätzlich zu unterstreichen. Als sie nach der Ermordung ihres Mannes allein im Esszimmer des Weissen Hauses steht, haben wir alles in braun, orange oder grün gehalten. Damit betonen wir ihre Trauer und die Ungewissheit, die sie in dem Moment umgeben.“

Eine besondere Herausforderung war das Nachstellen der Autokolonne in Dallas, als JFK Opfer des Anschlags wurde. Die Filmaufnahmen dieser Tat gingen um die ganze Welt. Es war zu sehen, wie der Präsident getroffen in sich zusammensackt und Jackie panisch reagiert. Sie wurden wieder und wieder gesendet, in Filmen verwertet und haben Eingang ins Internet gefunden. Im Film ist diese Szene mehrfach zu sehen. Leider stand der Originalschauplatz auf der Elm Street nahe dem Dealey Plaza für das Filmteam nicht mehr zur Verfügung – die Durchgangsstrasse ist zu stark befahren und eine Touristenattraktion. Stattdessen wurde auf einer Strasse nahe der Hauptstadt Washington gedreht. „Wir drehten an einem Highway in Maryland mit ähnlichen Überführungen. Wir konnten die Kamera auf einen Kran setzen, den wir am Wagen befestigten. Natalie sass die ganze Zeit über im Wagen, sie hat alles selbst gespielt, ohne den Einsatz eines Stunt doubles. Das war ein sehr emotionaler Drehtag. Wir wollten die Ereignisse authentisch nachbilden, aber mit angemessener Sensibilität und angemessenem Respekt. Kennedy wurde brutal aus dem Leben gerissen, doch Pablo hat es sehr gut verstanden, den richtigen Ton zu treffen“, erläutert Produzent Scott Franklin.

Cutter Sebastian Sepúlveda verstand es, die nicht chronologisch erzählte Geschichte, die geradezu hypnotisch in der Zeit hin- und herspringt, meisterlich zu einem verständlichen Ganzen zu fügen. Ausserdem musste er viele verschiedene Elemente miteinander mischen: emotional intensive Sequenzen, Zeitsprünge, die Kombination von Doku-Material und nachgestellten Szenen, Schwarzweiss- und Farbaufnahmen. „Es war wirklich knifflig, die vier Ebenen des Films zusammenzubringen“, kommentiert Larraín. „Ich habe öfter Sebastian ganz nervös angerufen und ihn gefragt, ‚Wie kriegen wir das bloss alles zusammen?‘ Er riet mir dann, nach emotionale Brücken zu suchen.“ Sepúlveda sah darin den roten Faden. „Natalies emotionale Reise war das Rückgrat der Geschichte. Der Zuschauer sollte emotional nah an ihr dran sein. Sie trauert, das hat zur Folge, dass die Chronologie in Fragmente zerbricht.“

Eine besonders spannende Herausforderung war für Sepúlveda das Zusammenfügen von Teilen des Originalfernsehbeitrags von Jackies Führung durchs Weisse Haus mit den Aufnahmen, in denen Natalie Portman zu sehen ist. „Wir wollten den Zuschauer spielerisch verwirren, sodass er nicht mehr unterscheiden kann, was aus dem Originalmaterial stammt und was von uns nachgestellt wurde. Natalie schlüpft dabei in die Rolle von Jackie wie sie sich fürs Fernsehpublikum in Szene setzt.“

JACKIES OUTFIT

Jackie Kennedy hat in ihrer Funktion als First Lady Millionen von Frauen weltweit mit ihrem zwanglosen Chic inspiriert. Ihr modisches Markenzeichen hatte Klasse und war modern, klar und feminin, Kleider mit ausgestellttem Rock, farbige Pillbox-Hüte und strenge, kastenförmige Chanel-Kostüme. Dieser Stil prägte Jackies Image in der Öffentlichkeit. Die französische Kostümdesignerin Madeline Fontaine hatte die schwierige Aufgabe, Natalie Portman mit Jackies legendärer Garderobe auszustatten. Fontaine stellte ihr Können bereits in Filmen wie AMÉLIE, MATHILDE – EINE GROSSE LIEBE und YVES SAINT LAURENT unter Beweis. Eine der grössten Herausforderungen bestand für

sie darin, das einmalige Pink des Chanel-Kostüms sowie des Hutes nachzuahmen, die Jackie beim Mordanschlag in Dallas trug. Fontaine musste insgesamt fünf Exemplare anfertigen, die mit den verschiedenen Kameras, die im Einsatz waren, farblich abgestimmt wurden. Auch für den Fernsehbeitrag zur Tour durchs Weisse Haus mussten zwei Exemplare des dunkelroten Wollkleids angefertigt werden, von dem eins eher pink war. „So konnten wir für die Schwarzweiss-Bilder des Fernsehbeitrags die entsprechende Grauschattierung des Originalbeitrags erzeugen.“

MUSIKALISCHE UNTERMALUNG

Auch hier war Larraín daran gelegen, nicht den gängigen Vorlagen des Biopic-Genres zu entsprechen. Konsequenterweise wandte er sich also an die experimentelle Komponistin Mica Levi, die durch ihre enervierend verführerische Filmmusik in *UNDER THE SKIN* bekannt wurde. Sie sollte ihm einen unkonventionellen, originellen Soundtrack liefern. Larraín griff bei der Montage dann auch gleich auf Levis fertige Komposition zurück, anstatt wie sonst oft üblich mit einer vorläufigen Musikspur zu arbeiten.

Levi liess sich ebenso wie Larraín von Jackies vielschichtigen Persönlichkeit inspirieren. „Sie war keine protzige Person, sondern eher zurückhaltend. Sie konnte sehr freundlich, aber auch recht hart sein. Sie war ein widersprüchlicher Mensch. Und selbst im Moment dieser persönlichen Tragödie bewahrt sie sich ein gewisses Mass an Vornehmheit.“ Levi liess sich musikalisch von den Instrumenten und Musikströmungen der 60er leiten. Jazzvirtuosen John Coltrane und Morton Feldman waren für sie ebenso wichtig wie die beiden Musikkomponisten Lerner und Lowe, aus deren Feder JFKs Lieblingsmusical „Camelot“ stammt. „Im Computer kombinierte ich einige Instrumente aus der Zeit – Vibraphon, Flöten, Streicher, Klarinette, Piano und Schlagzeug. Mit den Schnarrtrommeln wollte ich eine militärische Note reinbringen. In Jackies Leitmotiv spielen die Streicher ein Glissando, also eine gleitende Variation der Tonhöhe. Es erzeugt eine leichte Disharmonie und entspricht somit Jackies damaliger Situation.“

Cutter Sebastian Sepúlveda fühlte sich durch Levis musikalische Untermalung verstört und inspiriert zugleich. „Das entspricht nicht der Musik, mit der wir üblicherweise arbeiten. Wir fühlten uns wie Kinder im Süßwarenladen und spielten mit der Musik herum. Sie ist tragisch und schön zugleich. Wir konnten damit ganz neue Wege gehen.“

Für Larraín passt Levis Soundtrack perfekt in sein filmisches Konzept. „Ich wollte mit diesem Film die verschiedenen Ebenen von Jackie ausloten. Doch die setzen sich aus einzelnen Erinnerungsfragmenten zusammen, die erst zusammengesetzt ein Ganzes bilden – die Ideen und Emotionen, die eine Person ausmachen. Und Natalie ist diejenige, die all diese einzelnen Elemente zu einem Ganzen fügt – zu Jackie.“

DIE DARSTELLER

NATALIE PORTMAN (Jackie Kennedy)

Für die Hauptrolle in Darren Aronofskys hoch gelobtem BLACK SWAN erhielt Natalie Portman nicht nur einen Oscar, es folgten ein Golden Globe, BAFTA Award, Screen Actors Guild Award sowie der Critics' Choice Award.

Portman zeigte bereits in jungen Jahren in Luc Bessons LEON – DER PROFI (1994), was in ihr steckt. Insgesamt spielte sie in über 25 Filmen die Hauptrolle: GARDEN STATE, HAUTNAH (nominiert für den Oscar und den Golden Globe), V WIE VENDETTA, MY BLUEBERRY NIGHTS, DIE SCHWESTER DER KÖNIGIN, FREUNDSCHAFT PLUS, THOR und KNIGHT OF CUPS, um nur einige zu nennen. Auch in den Episoden I, II und III des Prequels zu George Lucas' internationalem Megaerfolg STAR WARS war sie mit von der Partie.

Demnächst starten gleich mehrere neue Filme mit ihr: Sie spielt an der Seite von Lily Rose-Depp in Rebecca Zlotowskis PLANETARIUM sowie in Alex Garlands mit Spannung erwartetem zweiten Film ANNIHILATION, produziert für Paramount. Als nächstes Projekt steht die Hauptrolle in einem Biopic über Ruth Bader Ginsberg an, ON THE BASIS OF SEX.

Portman hat sich wiederholt auch hinter die Kamera begeben. EINE GESCHICHTE VON LIEBE UND FINSTERNIS ist durch und durch ihr Film: Sie spielt die Hauptrolle, schrieb das Drehbuch und war Regisseurin und Produzentin in Personalunion. Der Film basiert auf den Memoiren von Amos Oz. 2008 lief in Venedig Portmans Kurzfilm EVE mit Lauren Bacall, Ben Gazzara und Olivia Thirlby, für den sie auch das Drehbuch schrieb. Für den Episodenfilm NEW YORK I LOVE YOU schrieb und inszenierte sie ebenfalls einen Beitrag, der einen Vater und seine Tochter dabei zeigt, wie sie einen Tag im Central Park verbringen. Sie ist Produzentin des kürzlich herausgekommenen THE SEVENTH FIRE über eine Indianer-Gang sowie des in Planung befindlichen EATING ANIMALS, der auf Jonathan Safran Foers Buch basiert.

Filmografie (Auswahl)

- 2016 **JACKIE** (Jackie – Die First Lady)
Regie: Pablo Larraín
- 2016 **JANE GOT A GUN** (Jane Got a Gun)
Regie: Gavin O'Connor
- 2015 **A TALE OF LOVE AND DARKNESS** (Eine Geschichte von Liebe und Finsternis)
Regie: Natalie Portman
- 2015 **KNIGHT OF CUPS** (Knight of Cups)
Regie: Terrence Malick
- 2013 **THOR: THE DARK WORLD** (Thor – The Dark Kingdom)
Regie: Alan Taylor
- 2011 **THOR** (Thor)
Regie: Kenneth Branagh
- 2011 **NO STRINGS ATTACHED** (Freundschaft Plus)
Regie: Ivan Reitman
- 2010 **BLACK SWAN** (Black Swan)
Regie: Darren Aronofsky
- 2008 **THE OTHER BOLEYN GIRL** (Die Schwester der Königin)
Regie: Justin Chadwick
- 2006 **GOYA'S GHOST** (Goyas Geister)
Regie: Milos Forman
- 2004 **CLOSER** (Hautnah)

- Regie: Mike Nichols
 2004 **GARDEN STATE** (Garden State)
 Regie: Zach Braff
 2003 **COLD MOUNTAIN** (Unterwegs nach Cold Mountain)
 Regie: Anthony Minghella
 1999 **STAR WARS: EPISODE I – THE PHANTOM MENACE**
 (Star Wars: Episode I – Die dunkle Bedrohung)
 Regie: George Lucas
 1996 **EVERYONE SAYS I LOVE YOU** (Alle sagen: I Love You)
 Regie: Woody Allen
 1995 **HEAT** (Heat)
 Regie: Michael Mann
 1994 **LÉON** (Léon – Der Profi)
 Regie: Luc Besson

PETER SARSGAARD (Robert „Bobby“ Kennedy)

Peter Sarsgaard hat sich sowohl auf der Leinwand als auch auf der Bühne einen Namen gemacht. Er verkörpert seine Figuren, die sich oft durch komplizierte Persönlichkeiten auszeichnen, sehr nuanciert und facettenreich.

Kürzlich war Sarsgaard zusammen mit Denzel Washington, Ethan Hawke, Chris Pratt und Haley Bennett in **DIE GLORREICHEN SIEBEN** von Antoine Fuqua zu sehen. Es war der diesjährige Eröffnungsfilm des Internationalen Filmfestivals in Toronto. Ein Jahr zuvor wurde Sarsgaards Darstellung des berühmten Psychologen Stanley Milgram in Michael Almeredyas **EXPERIMENTER** von der Kritik gelobt. Der Film, in dem er an der Seite von Winona Ryder spielt, hatte 2015 beim Sundance Film Festival Premiere und lief auch beim New York Film Festival.

Weitere filmische Stationen seiner Karriere sind Scott Coopers **BLACK MASS**, Ed Zwicks **BAUERNOPFER – SPIEL DER KÖNIGE**, Kelly Reichardts **NIGHT MOVES**, Woody Allens **BLUE JASMINE**, **LOVELACE**, **GREEN LANTERN**, **KNIGHT AND DAY**, **AN EDUCATION**, **ORPHAN**, **MORD IN LOUISIANA**, **ELEGY ODER DIE KUNST ZU LIEBEN** und **MACHTLOS** sowie Mike Whites **YEAR OF THE DOG**, Sam Mendes' **JARHEAD – WILLKOMMEN IM DRECK**, **FLIGHTPLAN**, **THE DYING GAUL**, Bill Condons **KINSEY – DIE WAHRHEIT ÜBER SEX**, **GARDEN STATE**, **K-19 SHOWDOWN IN DER TIEFE** sowie **SHATTERED GLASS**, der ihm eine Nominierung für den Golden Globe einbrachte.

Bereits ganz am Anfang seiner Karriere beeindruckte Sarsgaard die Kritiker mit seiner mitreissenden Darstellung: In Kimberly Pierces **BOYS DON'T CRY** spielte er an der Seite von Hilary Swank und Chloe Sevigny den Folterer und Vergewaltiger John Lotter.

Filmografie (Auswahl)

- 2016 **JACKIE** (Jackie - Die First Lady)
 Regie: Pablo Larraín
 2016 **THE MAGNIFICENT SEVEN** (Die glorreichen Sieben)
 Regie: Antoine Fuqua
 2015 **BLACK MASS** (Black Mass)
 Regie: Natalie Portman
 2014 **PAWN SACRIFICE** (Bauernopfer – Spiel der Könige)
 Regie: Edward Zwick
 2013 **NIGHT MOVES** (Night Moves)
 Regie: Kelly Reichardt
 2013 **BLUE JASMINE** (Blue Jasmine)

- Regie: Woody Allen
- 2013 **LOVELACE** (Lovelace)
Regie: Rob Epstein, Jeffrey Friedman
- 2011 **GREEN LANTERN** (Green Lantern)
Regie: Martin Campbell
- 2009 **ORPHAN** (Orphan – Das Waisenkind)
Regie: Jaume Collet-Serra
- 2009 **AN EDUCATION** (An Education)
Regie: Lone Scherfig
- 2005 **JARHEAD** (Jarhead – Willkommen im Dreck)
Regie: Sam Mendes
- 2005 **FLIGHTPLAN** (Flightplan – Ohne jede Spur)
Regie: Robert Schwentke
- 2004 **GARDEN STATE** (Garden State)
Regie: Zach Braff
- 2003 **SHATTERED GLASS** (Lüge und Wahrheit – Shattered Glass)
Regie: Billy Ray
- 1999 **BOYS DON'T CRY** (Boys Don't Cry)
Regie: Kimberly Peirce

GRETA GERWIG (Nancy Tuckerman)

Innerhalb kürzester Zeit ist Greta Gerwig zu einer der gefragtesten Charakterdarstellerinnen Hollywoods aufgestiegen. Sie ist in Todd Solondz' neuestem Film WIENER DOG neben Danny DeVito, Brie Larson und Ellen Burstyn zu sehen, der beim Sundance Festival Premiere hatte. In Rebecca Millers MAGGIE'S PLAN spielt sie an der Seite von Ethan Hawke und Julianne Moore. Kürzlich hat sie die Dreharbeiten zu 20TH CENTURY WOMEN mit Elle Fanning und Annette Benning abgeschlossen.

Zur Zeit führt Gerwig erstmals selbst Regie bei LADYBIRD, der auf ihrem eigenen Drehbuch basiert. Saoirse Ronan spielt die Hauptrolle, Produzenten des Films sind Scott Rudin, Eli Bush und Evelyn O'Neill.

Auch bei MISTRESS AMERICA betätigte sich Gerwig zusammen mit Regisseur Noah Baumbach als Drehbuchautorin. Der Film wurde 2015 beim Sundance Film Festival von der Kritik stürmisch gefeiert. Baumbach und Gerwig hatten auch schon bei FRANCES HA zusammengearbeitet, der ihr einen Golden Globe als Beste Darstellerin und eine Nominierung beim Broadcast Film Critics' Association Award einbrachte. Der Film lief 2012 gleich auf drei Festivals: Telluride Film Festival, Toronto Film Festival und New York Film Festival.

Ihren Durchbruch hatte Gerwig in GREENBERG an der Seite von Ben Stiller, es war ihre erste Zusammenarbeit mit dem Filmemacher Noah Baumbach. In der Komödie ARTHUR spielte sie eine der Hauptrollen neben Russell Brand und Helen Mirren. In FREUNDSCHAFT PLUS mit Natalie Portman und Ashton Kutcher bekleidete sie eine Nebenrolle. In Barry Levinsons THE HUMBLING spielte sie an der Seite von Al Pacino und Dianne Wiest, in Woody Allens TO ROME WITH LOVE neben Alec Baldwin, Jesse Eisenberg und Ellen Page. Nach Whit Stillmans Komödie ALGEBRA IN LOVE folgte die Titelrolle in der Fox Searchlight-Produktion LOLA GEGEN DEN REST DER WELT. Ausserdem wirkte sie in Arthouse-Filmen wie Ti Wests HOUSE OF THE DEVIL, BAGHEAD von den Duplass-Brüdern, Joe Swanbergs HANNAH TAKES THE STAIRS und NIGHTS AND WEEKENDS mit.

Filmografie (Auswahl)

- 2016 **JACKIE** (Jackie – Die First Lady)
Regie: Pablo Larraín
- 2016 **20TH CENTURY WOMEN**
Regie: Mike Mills
- 2016 **WIENER DOG** (Wiener Dog)
Regie: Todd Solondz
- 2015 **MAGGIE'S PLAN** (Maggie's Plan)
Regie: Rebecca Miller
- 2015 **MISTRESS AMERICA** (Mistress America)
Regie: Noah Baumbach
- 2012 **FRANCES HA** (Frances Ha)
Regie: Noah Baumbach
- 2012 **LOLA VERSUS** (Lola gegen den Rest der Welt)
Regie: Daryl Wein
- 2012 **TO ROME WITH LOVE** (To Rome with Love)
Regie: Woody Allen
- 2011 **NO STRINGS ATTACHED** (Freundschaft Plus)
Regie: Ivan Reitman
- 2010 **GREENBERG** (Greenberg)
Regie: Noah Baumbach

BILLY CRUDUP (Journalist)

Für seine Leistungen auf der Bühne und vor der Kamera hat Billy Crudup schon diverse Lorbeeren eingeheimst. Als nächstes wird er an der Seite von Elle Fanning, Annette Bening und Greta Gerwig in **20TH CENTURY WOMEN** zu sehen sein sowie in Ridley Scotts **ALIEN: COVENENANT** und in **LIFE AT THESE SPEEDS**, der auf dem Roman von Jeremy Jackson basiert.

Mit **YOUTH IN OREGON** war Crudup 2016 beim Tribeca Film Festival vertreten. Demnächst kommt auch **THE STANFORD PRISON EXPERIMENT** heraus, der auf einem wegweisenden Experiment basiert, das im Sommer 1971 an der Stanford Universität durchgeführt wurde.

Seinen Durchbruch feierte Crudup mit Barry Levinsons **SLEEPERS**, an der Seite von Robert De Niro, Brad Pitt und Jason Patric. Es folgten Woody Allens **ALLE SAGEN I LOVE YOU** und Pat O'Connors **DIE ABBOTTS – WENN HASS DIE LIEBE TÖTET**. In dem von Kritikern gepriesenen Film **WITHOUT LIMITS** verkörperte er den legendären Langstreckenläufer Steven Prefontaine. Die Rolle brachte ihm für die beste schauspielerische Leistung des Jahres den National Board of Review Award ein. In dem hochgelobten **JESUS' SON** spielte Crudup neben Samantha Morton, Holly Hunter und Denis Leary, was ihm eine Nominierung für den Independent Spirit Award einbrachte. In **WAKING THE DEAD** spielte er an der Seite von Jennifer Connelly und zusammen mit Frances McDormand und Kate Hudson in dem mit einem Oscar ausgezeichneten **ALMOST FAMOUS – FAST BERÜHMT** von Cameron Crowe. Mit Tom McCarthys **SPOTLIGHT** bewies Crudup erneut ein sicheres Händchen für Oscargewinner.

Weitere Filme mit Crudup sind: Noah Buschels **GLASS CHIN**, William H. Macys Debüt als Regisseur **RUDDERLESS**, Guillaume Canets **BLOOD TIES**, der Kassenerfolg **EAT PRAY LOVE**, Michael Manns **PUBLIC ENEMIES**, Zack Synders **WATCHMEN**, **DIE LIEBE DER CHARLOTTE GRAY**, Tim Burtons **BIG FISH**, **STAGE BEAUTY**, **LIEBE IST NERVENsache**, J.J. Abrams' **MISSION IMPOSSIBLE 3** und Robert De Niros **DER GUTE HIRTE**.

JOHN HURT (Priester)

Sein schauspielerisches Handwerk erlernte John Hurt an der Royal Academy of Dramatic Art und der Saint-Martins-Kunsthochschule. Bis heute trat er in mehr als 150 Filmen auf, darunter ALIEN, MIDNIGHT EXPRESS, DER ELEFANTENMENSCH, 1984, DIE PROFIKILLER, DAS FELD, LIEBE UND TOD AUF LONG ISLAND, V WIE VENDETTA, DAME KÖNIG AS SPION, SNOWPIERCER, HERCULES sowie in der HARRY POTTER-Filmreihe. In dem kürzlich fertiggestellten THAT GOOD NIGHT von Eric Styles spielt er die Hauptrolle.

Hurt wurde im Laufe seiner Karriere mit zahlreichen Preisen überhäuft, u.a. vier BAFTAS bei insgesamt sieben BAFTA-Nominierungen, zwei Oscar-Nominierungen, zwei Evening Standard Awards inklusive dem Alexander Walker Special Award 2012 und einem Golden Globe. 2004 wurde Hurt mit dem britischen Verdienstorden CBE ausgezeichnet und 2015 in den Ritterstand erhoben. Er ist Mitglied des BFI und Rektor der Norwich University of the Arts.

RICHARD E. GRANT (Bill Walton)

Seinen Durchbruch feierte Richard E. Grant 1987 mit Bruce Robinsons WITHNAIL, der inzwischen Kultstatus genießt und in der Kategorie Bestes Drehbuch mit dem Evening Standard British Film Award ausgezeichnet wurde. Es war der Anfang einer beeindruckenden und vielseitigen Karriere beim Film und auf der Bühne.

1992 spielte Grant den Dr. Jack Seward in dem mit einem Oscar ausgezeichneten BRAM STOKER'S DRACULA von Francis Ford Coppola. An der Seite von Tim Robbins und Whoopie Goldberg brillierte er in THE PLAYER, der zwei Golden Globes und zwei BAFTAS gewann und in drei Kategorien für einen Oscar nominiert wurde. In Martin Scorseses ZEIT DER UNSCHULD, der ebenfalls einen Oscar gewann, ist Grant neben Daniel Day-Lewis und Michelle Pfeiffer zu sehen. Zusammen mit Helena Bonham Carter gewann Grant beim Chicago International Film Festival den Preis für die beste Ensembleleistung für Trevor Nunn's WAS IHR WOLLT. Weitere Filme mit Grant sind GOSFORD PARK, DOM HEMINGWAY, BRIGHT YOUNG THINGS, QUEEN & COUNTRY und DIE EISERNE LADY.

2005 verfilmte Grant mit WAH-WAH sein eigenes Drehbuch, das auf seinen Kindheitserinnerungen an Swasiland basiert. Der Film mit Nicholas Hoult in der Hauptrolle sowie mit Gabriel Byrne, Miranda Richardson und Julie Walters wurde für diverse Auszeichnungen nominiert. Das Tagebuch, das Grant während der Dreharbeiten führte, erschien später unter dem Titel „Wah-Wah Diaries“.

Auch im Fernsehen ist Grant regelmässig zu sehen, erst kürzlich in den HBO-Serien „Girls“ und „Game of Thrones“ sowie in den ITV-Produktionen „Jekyll & Hyde“ und „Downton Abbey“.

JOHN CARROLL LYNCH (Lyndon B. Johnson)

Seine erste grosse Filmrolle hatte Lynch im Oscar-prämierten FARGO der Coen-Brüder, wo er den Enten-besessenen Ehemann von Francis McDormand spielt. Inzwischen hat er im Film, Fernsehen und Theater eine beeindruckende Reihe von extrem unterschiedlichen Rollen gespielt – vom Arzt, Killer, Familienvater, frustrierten Ehemann, erfolgreichen Geschäftsmann, laborierenden Unternehmer, Südstaatler, Nordstaatler, Ostküstler, Westküstler war alles vertreten.

In seinen mehr als 50 Filmrollen wurde er von den Grossen Hollywoods inszeniert – als da wären Clint Eastwood, Martin Scorsese, David Fincher, Mark Ruffalo, Miguel Arteta, Mick Jackson, Karyn Kusama, Albert Brooks und Seth Macfarlane. Im Fernsehen war er in zahlreichen Serien zu sehen: „American Horror Story“, „The Walking Dead“, „Billions“, „Turn“, „Manhattan“, „The Americans“, „House of Lies“, „Carnivale“, „Body of Proof“, „Big Love“, „From the Earth to the Moon“, David E.Kelleys „Brotherhood of Poland“, „New Hampshire“ sowie in sechs Staffeln als Drews in Frauenkleidern herumlaufender Bruder Steve in „The Drew Carey Show“.

Demnächst wird Lynch an der Seite von Michael Keaton in THE FOUNDER zu sehen sein. Und er hat gerade sein Regiedebüt mit LUCKY abgeliefert, mit Harry Dean Stanton, David Lynch und Ron Livingston.

BETH GRANT (Lady Bird Johnson)

In gleich drei Oscar-prämierten Filmen glänzte Beth Grant in einer Nebenrolle: THE ARTIST, NO COUNTRY FOR OLD MEN und RAIN MAN. Sowohl für LITTLE MISS SUNSHINE als auch für NO COUNTRY FOR OLD MEN wurde sie mit dem Screen Actors Guild Ensemble Award ausgezeichnet. Sie lieh ihre Stimme einem der Tiere in dem Oscar-prämierten RANGO und war kürzlich in der Fox-Serie „The Mindy Project“ als Beverly mit von der Partie.

Grant hat bereits mehrmals in Filmen von James Franco mitgespielt, so auch in seinem Biopic über Tennessee Williams TENN an der Seite von Vincent D'Onofrio. 2016 folgte eine Rolle in dem auf Steinbecks gleichnamigen Roman basierenden IN DUBIOUS BATTLE sowie in dem gerade fertiggestellten THE LONG HOME, einer Adaption des gleichnamigen Romans von William Gay. Ebenfalls unter Francos Regie hat sie die ikonenhafte Addie Bundren aus Faulkners „Als ich im Sterben lag“ in AS I LAY DYING verkörpert, der in Cannes Premiere hatte und ihr den Best Ensemble Award von der Chlotrudis Society for Independent Film einbrachte.

In den letzten Jahren war Grant in mehreren Arthouse-Produktionen zu sehen: BAND OF ROBBERS von den Nee-Brüdern (mit Mathew Gray Gubler und Melissa Benoist), Daryl Weins CONSUMED (mit Zoe Lister-Jones und Danny Glover), Jason Batemans BAD WORDS, Chris Messinas ALEX OF VENICE sowie Riley Stearns' FAULTS (mit Mary Elizabeth Winstead).

In dem von ihr produzierten BLUES FOR WILLADEAN von Del Shores spielt Grant die Hauptrolle neben Octavia Spencer und Dale Dickey. In dem von ihr koproduzierten und 2010 mit dem Comedy Award ausgezeichneten HERPES BOY ist sie ebenfalls in der Hauptrolle zu sehen.

Grant wurde mehrfach mit Preisen für ihre Theaterarbeit ausgezeichnet, u.a. für die Hauptrolle in „The Trials and Tribulations of a Trailer Trash Housewife“. In dem mehrfach ausgezeichneten Kurzfilm THE PERFECT FILM spielte sie nicht nur die Hauptrolle, sie schrieb auch das Drehbuch und führte Regie. Neben ihr sind Octavia Spencer, Lauren A. Miller, Ahna O'Reilly, Frances Fisher, Jennifer Zaborowski sowie Grants Tochter Mary Chieffo zu sehen, Absolventin der renommierten Juilliard School und Preisträgerin des Founders Award.

CASPAR PHILLIPSON (John F. Kennedy)

Der in Dänemark ausgebildete Caspar Phillipson hat seit der 1995 erfolgreich bestandenen Abschlussprüfung der Kopenhagener Schauspielschule zahlreiche

Engagements im Theater sowie in Film- und Fernsehproduktionen vorzuweisen. Internationale Bekanntheit errang er mit seinen Rollen am National Theatre in London und dem Royal Alexandra Theatre in Toronto. Kürzlich stand er bei der Welttournee des Republique Theatre als Hamlet auf der Bühne. Diesen Herbst wird Phillipson in Kopenhagen als Prior Philip in der Weltpremiere der neuen Musicalversion von Ken Folletts „Die Säulen der Erde“ zu sehen sein.

DER FILMEMACHER

PABLO LARRAÍN (Regie)

Geboren wurde Pablo Larraín 1976 in Santiago de Chile. Zusammen mit einigen Partnern gründete er die Produktionsfirma Fabula, die Projekte für Film, Fernsehen und Werbung ausführt. 2006 führte er erstmals Regie bei dem Kinofilm FUGA. 2008 feierte sein Film TONY MANERO Premiere in der Directors' Fortnight in Cannes. Sein dritter Kinofilm POST MORTEM lief 2010 im offiziellen Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele von Venedig. 2010 übernahm Larraín mit „Prófugos“ die Regie der ersten in Chile produzierten HBO-Serie, die mit dem International Emmy ausgezeichnet wurde. 2013 wurde die Serie unter seiner Regie fortgesetzt. Larraíns vierter Film NO wurde 2012 in Cannes als Bester Film in der Directors' Fortnight ausgezeichnet und für einen Oscar in der Kategorie Bester Ausländischer Film nominiert.

2014 inszenierte Larraín seine erste Oper am Teatro Municipal de Santiago – Leoš Janáčeks „Katja Kabanowa“ – und debütierte als Regisseur am Teatro La Memoria mit dem Stück „Acceso“. Sein fünfter Film EL CLUB lief 2015 im offiziellen Wettbewerb der Berlinale und gewann den Silbernen Bären. Sein Film NERUDA mit Gael Garcia Bernal in der Hauptrolle feierte 2016 in Cannes Premiere.

JACKIE mit Natalie Portman in der Titelrolle feierte 2016 Weltpremiere beim Filmfestival von Venedig und wurde dort für einen Goldenen Löwen nominiert und mit dem Preis für das Beste Drehbuch ausgezeichnet. Beim Festival in Toronto gewann Pablo Larraín mit JACKIE den Platform Prize.

Filmografie:

2016 **JACKIE** (Jackie)
2016 **NERUDA** (Neruda)
2015 **EL CLUB** (El Club)
2012 **NO!** (No)
2010 **POST MORTEM**
2008 **TONY MANERO**
2006 **FUGA**